

13.04.2021 (SDA)

## **100-Jahr-Jubiläum nicht mehr gefährdet**

**Berner Segelflieger erhalten von Flughafen Bern neuen Vertrag**

**Dank der neuen Vereinbarung dürfte der Feier zum 100-Jahr-Jubiläum des Segelflugs auf dem Belpmoos im Jahr 2023 nichts mehr im Weg stehen.**



Ein Segelflugzeug in der Luft und eines am Boden 2004 auf dem Belpmoos.  
Foto: Keystone (Archiv)

Die Segelfluggruppe (SG) Bern wird im Jahr 2023 voraussichtlich doch das 100-jährige Bestehen des Segelflugs auf dem Belpmoos feiern können: Sie hat von der Flughafen Bern AG einen neuen Vertrag für die Nutzung ihres Areals erhalten. Das ist der neusten Ausgabe der SG-Mitgliederzeitschrift «Glider News» zu entnehmen.

Anfang 2018 war dieses Jubiläum gefährdet: Die Flughafen Bern AG kündigte damals der SG Bern den Mietvertrag für die Flächen in der südwestlichen Ecke des Belp Flughafenareals. Das Unternehmen teilte den Segelfliegern mit, es brauche das Gelände für Immobilienprojekte. Nach der Kündigung prüfte die Segelfluggruppe Bern die Vereinsauflösung, wie Vereinspräsident Stefan Zlot der Nachrichtenagentur Keystone-SDA auf Anfrage sagte.

Doch dann kam das Grounding der Berner SkyWork Airlines und im vergangenen Jahr verhinderte die Coronapandemie, dass die neue Berner Fluggesellschaft FlyBAIR wirklich Fuss fasste. Die Flughafen Bern AG sistierte deshalb die 4. Ausbautetappe und die Segelflieger konnten bleiben. Im Frühling 2019 hatte die Flughafenbetreiberin noch bekannt gegeben, das Belpmoos solle künftig eine Mobilitätsplattform sein: Eine Plattform für den Flugbetrieb, aber auch für Drohnen, elektronische Flugtaxis und selbstfahrende Autos. Mit dieser Strategie wollte die Flughafen Bern AG in die Zukunft gehen. Dennoch kündigte das Unternehmen der Segelfluggruppe vorsorglich.

### **Zum Umziehen bereit**

Laut SG-Präsident Zlot und SG-Cheffluglehrer Christoph Schläppi ist es der Segelfluggruppe inzwischen gelungen, der Flughafen Bern AG den Wert der Segelfliegerei aufzuzeigen. Beispielsweise demonstrierte die SG mit den einmal pro Jahr durchgeführten Windenstarts, dass Flugzeuge auch weitgehend umweltfreundlich in die Luft kämen. Bei diesen Starts befördert eine motorisierte Winde die Flugzeuge an einem langen Seil in die Höhe. Einmal in der Luft, fliegen Segelflugzeuge dank der Energie der Sonne, welche für Aufwinde sorgt. Allerdings kommen Segelflieger bisher meistens mit Hilfe von Schleppflugzeugen in die Luft.

Die Segelfliegerei habe auch stets für Innovationen gesorgt, sagt Schläppi, etwa mit karbonverstärkten Cockpits, wie sie heute im Automobilsport benutzt werden. Zudem hätten viele Motorflugzeugpiloten ihre ersten Flüge in Segelfliegern gemacht.

Das Verhältnis zwischen SG Bern und Flughafen Bern hat sich so weit gebessert, dass die Segelfluggruppe bereit ist, ihre bisherige Start- und Landepiste aufzugeben. Sie ist gewillt, weiter östlich eine Graspiste zu verwenden, welche parallel zur Betonpiste des Belpmooses verläuft. Das sieht die 4. Ausbautetappe des Flughafens so vor. Flughafendirektor Urs Ryf sagt dazu auf Anfrage, sein Unternehmen prüfe momentan noch, ob die ehemalige Graspiste reaktiviert werden solle. Ist der Umzug vollzogen, könnte die Flughafen Bern AG auf dem Segelfliegerareal Immobilienpläne verwirklichen, falls sich solche realisieren lassen.

### **Luftraum noch neu zuzuteilen**

Noch belastet ein Streit um den Luftraum südwestlich von Belp das Verhältnis zwischen Flughafen und SG Bern. Es geht um die Einführung des satellitengestützten Anflugs von Süden her auf die Belpmoos-Piste. Die Flughafen Bern AG will mit diesem Verfahren die Flüge räumlich besser verteilen und den Flughafen flexibler und bei schlechten Witterungsbedingungen besser erreichbar machen. Die Segelfluggruppe Bern – unterstützt unter anderem von Hängegleitern und Ballonfahrern – kämpfte dagegen bis vor Bundesgericht.

Nach Angaben der SG Bern droht das neue Verfahren beispielsweise den Luftraum über dem Gurnigel zu beeinträchtigen, welche unter anderem den Segelfliegern als wichtiger Trainingsraum dient. Nachdem das Bundesgericht im vergangenen Sommer die Einsprache

der SG Bern letztinstanzlich ablehnte, will die Flughafen Bern AG das neue Verfahren im Jahr 2024 einführen, wie aus dem neusten Geschäftsbericht hervorgeht.

SG-Cheffluglehrer Schläppi geht beim Aufteilen des Luftraums von einer Verständigung aus. Auch Flughafendirektor Ryf sagt, es gelte, die Luftraumstrukturen «dynamisch zu aktivieren, so dass es auch mit Südanflug ein Nebeneinander geben wird». Die Zusammenarbeit mit der SG Bern sei «gut bis sehr gut», so Ryf.

### **Anfänge im Jahr 1923**

Die heutige Segelfluggruppe (SG) Bern wurde 1967 gegründet, geht aber auf den 1923 gegründeten Flugtechnischen Verein Bern zurück. Das war eine Organisation von jungen Gleitfliegern.

Nach dem Ersten Weltkrieg hatten die Siegermächte gegen Deutschland ein Bauverbot für Motorflugzeuge verhängt, was dort zu einem Boom von Hängegleiter Flügen führte. Ein paar Schweizer liessen sich in Deutschland inspirieren und 1922 ging in Gstaad ein internationaler Anfängerkurs über die Bühne. Als «Fahrgestell» dienten die Beine des Piloten, der mit einer Verlagerung des Schwerpunktes das «Flugzeug» steuerte, wie aus der Chronik der SG Bern auf deren Internetseite hervorgeht. Im Raum Bern wurden die ersten Gleitflüge bei der Neubrück und am Gurten ausgeführt.

Heute zählt die Segelfluggruppe Bern rund 70 aktive Mitglieder. Zusammen mit den passiven Mitgliedern bilden über 200 Personen den Verein. Die Mitgliederzahl ist laut SG-Präsident Stefan Zlot stabil. Rückgrat des Sportvereins ist laut Zlot die Flugschule. Hätte sich der Verein 2018 oder 2019 aufgelöst, wäre etwa die Hälfte der rund 70 aktiven SG-Mitglieder auf das Flugfeld Bellechasse FR ausgewichen. Ein weiterer Teil der Berner Segelflieger hätte sich nach Thun gewandt und ein kleiner Teil nach Langenthal.

[www.sgbern.ch](http://www.sgbern.ch)